

## 1448. MOZART 21

### Hintergründe von S. Radic

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) war ein Salzburger Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik. Er wurde Wolferl, Wolfgang, oder auch Woferl gerufen. Das Wolferl war das siebte Kind seiner Eltern, aber erst das zweite, das überlebte. Sein Vater war der aus Augsburg zum Studium an der Benediktineruniversität (1622–1810) nach Salzburg gezogene, fürstbischöfliche Kammermusiker (ab 1757 Hofkomponist und ab 1763 Vizekapellmeister) Leopold Mozart, seine Mutter die in Sankt Gilgen aufgewachsene Anna Maria Pertl.

**Das Wunderkind.** Bereits im Alter von vier Jahren erhielten er und seine fünf Jahre ältere Schwester Maria Anna Mozart, das Nannerl genannt, vom Vater den ersten Musik- und allgemeinbildenden Unterricht in Klavier, Violine und Komposition. Schon 1761 zeichnete Vater Leopold ein Andante und ein Allegro als des „Wolfgangers Compositiones“ auf, denen ein Allegro und ein Menuetto folgten, datiert auf den 11. bzw. 16. Dezember 1761. Das fälschlicherweise immer wieder als früheste Komposition genannte Menuett G-Dur mit einem Menuett C-Dur als Trio KV 1 entstand vermutlich erst 1764. Auch Mozarts Begabung im Klavier- und Violinspiel trat schnell hervor. 1762 folgten seine ersten Auftritte.

**Erste Konzertreisen** Wolfgang und seiner Schwester Nannerl mit den Eltern wurden Anfang 1762 nach München und Herbst 1762 von Passau nach Wien arrangiert, um dem Adel die talentierten Kinder zu präsentieren. Nach dem Erfolg der Wunderkind-Geschwister in München und Wien startete die Familie 1763 zu einer ausgedehnten Tournee durch die deutschen Lande und Westeuropa, die bis zur Rückkehr nach Salzburg 1766 dreieinhalb Jahre dauerte. Stationen waren München, Augsburg, Ludwigsburg, Schwetzingen, Heidelberg, Mainz, Frankfurt am Main, Koblenz, Köln, Aachen, Brüssel, Paris, Versailles, London, Dover, Belgien, Den Haag, Amsterdam, Utrecht, Mechelen, erneut Paris, Dijon, Lyon, Genf, Lausanne, Bern, Zürich, Donaueschingen, Ulm und München, wo die Kinder bei Hofe oder in öffentlichen Akademien musizierten. Während dieser Reisen entstanden die ersten Sonaten für Klavier und Violine sowie die erste



Sinfonie Es-Dur (KV 16). Die vier Sonaten für Klavier und Violine KV 6 bis 9 sind 1764 die ersten gedruckten Kompositionen Mozarts. Im Laufe dieser Reise wurde Mozart in London mit der italienischen Symphonie und Oper vertraut gemacht. Dort lernte er zudem Johann Christian Bach kennen, der sein erstes Vorbild wurde.

**Unglaubliche Musik-Leistung.** Von Papst Clemens XIV. wurde er 1770 in Rom zum Ritter vom Goldenen Sporn ernannt. In Rom gelang ihm, nachdem er nur ein- oder zweimal dem neunstimmigen Miserere von Gregorio Allegri zugehört hatte, das Grundgerüst dieser vom Vatikan streng geheim gehaltenen Partitur aus dem Gedächtnis fehlerfrei niederzuschreiben. Eine scheinbar unerklärliche Leistung, zumal Mozart erst 14 Jahre alt war!

Mozart schrieb im Frühjahr 1785 das **21. Klavierkonzert** in Wien nieder. Das reich orchestrierte Werk scheint in manchen Punkten von Joseph Haydn inspiriert zu sein. Mozart schrieb das Werk für die eigenen Konzertaufführungen in Wien. Das Werk hat drei Sätze: 1. Satz: Allegro maestoso 2. Satz: Andante und 3. Satz: Allegro vivace. Wir spielen hier den zweiten Satz als 12/8-Slowrock mit sehr langsamem Tempo 60. und nahezu durchgehender Triolenbegleitung, verbunden mit zarten Pizzicati und immer fortfließender Melodie. Das Hauptthema des zweiten Satzes gelangte international zu besonders großer Popularität, da es als Filmmusik im Film Elvira Madigan verwendet wurde. Daraufhin bürgerte sich mancherorts die anachronistische Bezeichnung „Elvira Madigan“ für dieses Konzert ein, obwohl die betreffende Dame etwa 100 Jahre später lebte und der Film aus dem 20. Jahrhundert stammt.

12/8-Slowrock (T=60)

The musical score is arranged in a system with five staves. The top staff is for Piano, showing a constant triplet accompaniment in the right hand and a bass line in the left hand. The second staff is for Pizz. (Pizzicato), which is silent in Main 1 and active in Main 2. The third staff is for Bass, showing a steady accompaniment. The fourth staff is for Strings, showing a pad in Main 1 and a staccato formation in Main 2. The bottom staff is for Drums, showing a consistent triplet pattern. The score is divided into Main 1 and Main 2 sections.

Programmieranweisung

Ein 12/8-Triolen-Slowrock mit sehr langsamem Tempo 60 ist hier angesagt. Dadurch, dass der Drum-Part in beiden Main identisch ist, sind die Unterschiede relativ gering. Der größte Unterschied betrifft den Strings-Part, wo im Main 1 nur ein Strings-Pad in zwei Umkehrungen über die zwei Programm-Takte abläuft und dann der Übergang zu den Achtel-Triolen im Main 2, wo die Strings in strenger Staccato-Formation die Klavier-Triolen doppeln - wodurch letztendlich Main 2 viel „dicker“ erscheint. Dort ist auch der PIZZIKATO-Part untergebracht, der eigentlich eine der Hauptklangfarben des begleitenden Hintergrunds darstellt. Der Klavier-Part spielt unentwegt die Triolischen -Begleitakkorde - und dazu der Klavier-Bass in der tiefen Lage, der mit dem Kontrabass des Bass-Parts identisch ist. Diese konstante Triolen-Begleitung ist ideal für die dahinfließende Melodie-Führung.